

Zusammenfassung der ersten Rede von Jiddu Krishnamurti „Warum ist die Welt so ein Chaos?“

Bewusst habe ich die Zusammenfassung in der Frageform formuliert.

Ich erhebe nicht den Anspruch auf Vollständigkeit Angesicht der Komplexität der Materie.

Meine persönliche Erfahrung ist, dass mir erst nach mehrmaligen Hören der nicht gerade unterhaltenden Rede, bis her auch nur ansatzweise bewusst wird, was uns dieser Mensch, um den es persönlich nicht geht, mit diesen analytischen Gedanken zum Wesen des Mensch, sagen will.

Wenn von dem Gehirn die Rede ist, ist natürlich von dem Menschen in seiner Gesamtheit die Rede, in dem das Gehirn lebt und das den Menschen steuert und lenkt.

Frage: Ist der/die Mensch/heit einzig und alleine für das was ist verantwortlich, niemand sonst?

Frage: Muss Gott, der uns nach seinem Bilde geschaffen hat und wenn es ihn überhaupt gibt, nicht ein Monster, ein Ungeheuer sein?

Frage: Das keine Religion, kein Führer und kein Guru uns einen Weg der Wahrheit und Erkenntnis über uns selbst zeigen kann, da er immer individuell ist?

Frage: Auch die Politik oder die Wissenschaft keine Lösung bringen kann?

Frage: Liegt es daran, dass das menschliche Gehirn, welches das allen Menschen gemeinsame, menschliche Gehirn ist, immer auf der Suche nach Sicherheit ist? (Anm.: um zu überleben? Wo stünden wir, wenn dem nicht so wäre? Hätte wir uns so Erfolgreich durchgesetzt?)

Frage: Daraus die Idee der Individualität entstand, das Ich und Du, das Wir und die Anderen? (Anm. Gemeinsam sind wir stark. Ich bin stark, ich führe euch. Oder, ich lasse mich führen)

Frage: Daraus Ideen, Konzepte, Ideale entstanden, welche Bestandteile des Denkens sind?

Frage: Sind Denken und Fühlen ein Prozess, eingebunden in der Zeit? Beinhaltet Denken Gefühle?

Frage: Das es neben der chronologischen Zeit eine psychologische Zeit gibt?

Frage: Muss es neben dem pragmatisch Denken (Anm. wie baue ich ein Haus, wie bestelle ich ein Feld usw.?) auch ein psychologischen Denken/ Wissen geben?

Frage: Wenn ja, warum steht der Mensch trotz dieses immensen psychologischen Wissen, immer noch da, wo er steht?

Frage: Dass das Ganze ein Prozess ist, welcher sich über Jahrtausende der menschliche Evolution bis heute hin erstreckt? Unsere Gegenwart das Produkt unserer menschheitsgeschichtlichen Vergangenheit ist?

Frage: Bestimmt unserer individuelles, gespeichertes psychologisches Wissen (Anm. Lebenserfahrung, Glaube, Bewusstsein) das Erleben und Handeln der individuellen Gegenwart und Zukunft?

Frage: Wenn es einen Anfang (Anm. Ursache) gibt, schließt das nicht immer auch ein Ende mit ein?

Frage: Wenn es möglich ist, eine Ursache, egal welcher Art und zu welchem Thema, zu entdecken, beinhaltet dies nicht auch gleichzeitig dessen Auflösung mit ein?

Frage: Stellt sich Meditation natürlich und ungeladen ein, wenn man die Ursache und damit das Ende der Ursache entdeckt hat?

Frage: Ist Zeit das Muster, nachdem das Gehirn lebt?

Frage: Ist es möglich, sich von der Zeit zu lösen, indem ich mich „nur“ beobachte?

Frage: Hat sich der Mensch noch nie mit dem Denken an sich befasst? (Anm. was ist „Denken“ und wie funktioniert es und Gehirnforschung steckt auch heute noch in den Anfängen?)

Frage: Ist das Denken an sich im psychologischen Bereich (Anm. Lebenserfahrung, Glaube, Bewusstsein) selbst die Ursache?

Frage: Ist Wissen nicht immer unvollständig, geht Wissen nicht immer mit Unwissenheit einher?

Frage: Und ist dieses psychologische „Denken“ notwendig?

Frage: Kann dieses „psychologische Denken“ beendet werden und zwar jederzeit, wenn ich statt dessen mein Fühlen, mein Denken aufmerksam beobachte?

Frage: Werde ich durch diese Entdeckung zu einem ganzen, einen vollständigen Menschen, der sich von nichts und niemanden sagen lassen muss, auch nicht vor dem Hintergrund meiner persönlichen Geschichte, Prägung und Konditionierung, was ich denken oder was ich tun soll?